

PROGRAMM

Samstag - Anmeldung ab 10:30

11:00 - 12:30 Einführung

mit Jakob Schäfer und Helga Schmid (Mitglieder des VKG-Kokreises)

12:30-13:15 Imbiss

13:15 – 16:00 Wie den Kampf gegen Reallohnabbau und Inflation gewinnen?

Diskussion über eine gewerkschaftliche Kampagne zur Gegenwehr im Herbst mit Jana Kamischke (Vertrauensfrau Hamburger Hafen*), Dorit Hollasky (ver.di-Betriebsgruppensprecherin Klinikum Dresden*), Christa Hourani (IG Metall*, VKG-Sprecherin), Angelika Teweleit (ver.di*, VKG-Sprecherin)

16:30-18:00 Kampf gegen Arbeitsplatzabbau

mit Christian Boissevain (Mitglied es VKG Kokreises) und betroffenen KollegInnen

18:00-20:00 gemeinsames Abendessen

Sonntag

09:30 – 11:00 Arbeitsgruppen

A) wie weiter im Gesundheitswesen mit Anne Pötzsch (eh. Teamdelegierte Vivantes Berlin*), Alexandra Willer (PRV Uniklinikum Essen*)

B) Ökologischer Umbau und Arbeitsplätze (Konversion), mit Matthias Fritz, ehem. Betriebsrat und VK-Leiter Mahle Stuttgart und mit KollegInnen vom „Zukunftsforum Stuttgart“

11:45 – 13:30 VKG: Bilanz und weiterer Aufbau; Neuwahlen für den Kokreis

*Angaben zur Funktion dienen nur zur Kenntlichmachung der Person

**Teilnahmebeitrag inkl. Essen 20€ (erm. 15€, Soli 25€)
Anmeldung bitte möglichst bis 30. September
per mail an info@vernetzung.org**

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: A.Teweleit, Solidarität, Dieffenbachstr. 17, 10967 Berlin

VKG Vernetzung für
kämpferische
Gewerkschaften

GEWERKSCHAFTLICHE STRATEGIEN

*gegen Aufrüstung, Lohnverzicht,
und Sozialkahlschlag*

Konferenz für kämpferische Gewerkschaften

08./09. Oktober 2022; Saalbau Haus Ronneburg

Gelnhäuserstraße 2, 60435 Frankfurt am Main



Gegen die Angriffe von oben!

In den letzten Jahren gab es kaum dauerhafte Lohnerhöhungen, selbst die erfolgreichsten Abschlüsse konnten meist Reallohnverlust nicht verhindern. Die galoppierende Inflation frisst auch die neuen, höheren Abschlüsse auf. Für Beschäftigte außerhalb der Tarifverträge, für Erwerbslose, RentnerInnen, Studierende etc. sieht die soziale Lage noch schlechter aus.

Die ArbeiterInnenklasse - und Teile der Selbstständigen – bezahlen für die Krise, für die Kosten der Pandemie und für den Krieg. Auch wenn die Regierenden und die Kapitaleseite noch Zugeständnisse machen wie Corona-Prämien, 9 € Ticket, Energiepauschale, reicht das nicht aus. Unterm Strich soll die ArbeiterInnenklasse für die Krisen bezahlen.

Wir müssen uns wehren – dafür brauchen wir kämpferische, demokratische Gewerkschaften. Es gibt auch gute Signale des Widerstandes wie aktuell besonders bei den HafentarbeiterInnen, in Krankenhäusern oder etwa beim Bodenpersonal der Lufthansa. Während Corona fielen viele Aktivitäten flach. Das Hauptproblem ist allerdings, dass die Spitzen der Gewerkschaften dem Kurs der Regierung kritiklos folgten, genauso wie den „wirtschaftlichen Zwängen“ der Unternehmen.

So wurden in der Pandemie den Menschen über lange Zeit persönliche Lasten aufgebürdet, aber oft den Unternehmen freie Hand gegeben, rücksichtslos zu produzieren, hohe Profite abzuschöpfen sowie Standards und Leistungen abzubauen.

Viele Tarifkämpfe wurden halbherzig geführt, manche auch beendet, als die Mobilisierung gerade in Schwung kam. Die Entscheidungen über Forderungen und Ablauf von Tarifkämpfen werden noch mehr in der Führungsetage gefällt.

Der Widerstand gegen Arbeitsplatzvernichtung und Betriebsschließung reduziert sich auf Sozialplanverhandlungen, über die Transformation entscheiden Unternehmen alleine.

Auch wenn der DGB an der massiven Aufrüstung – mal mehr mal weniger - Kritik übt, unterstützt er prinzipiell den Weg der Regierung zum Wirtschaftskrieg gegen Russland. Er verliert kein Wort darüber, dass es sich bei dem Krieg in der Ukraine letztlich um eine wirtschaftliche und militärische Auseinandersetzung zwischen den Großmächten – EU/USA auf der einen und Russland auf der anderen Seite – um die Neuaufteilung der Ressourcen, billigen Absatz- und Arbeitsmärkte handelt. Von daher wäre es notwendig, eine unabhängige internationalistische Position im Interesse der ArbeiterInnenklasse zu vertreten – gegen Putins Angriffskriege ebenso wie gegen die NATO.

Die Solidarität von Belegschaften des gleichen Konzerns, der gleichen Branche wird kaum noch organisiert. Auch internationale Solidarität wird viel zu wenig gefördert, obwohl die Angriffe in vielen Ländern ähnlich sind oder noch schlimmer.

Preise explodieren - *wir auch* Für eine gewerkschaftliche Kampagne gegen die Preissteigerungen und Reallohnverluste!

Die Inflation und explodierenden Energiepreise betreffen die Arbeiter*innenklasse massiv. Dagegen braucht es jetzt gewerkschaftlichen Widerstand aus den Betrieben und von der Straße!

Der Kampf gegen die Reallohnverluste muss nicht nur mit Abschlüssen von mindestens der Inflationsrate, also mindestens 8% mehr im Ergebnis – bei einer Laufzeit von maximal 12 Monaten - bekämpft werden, sondern auch mit Preiskontrollen (vor allem bei Energie) und einer automatischen Erhöhung der Löhne und Sozialeinkommen entsprechend der Inflationsrate.

Das ist ein Kampf, der nicht allein von einzelnen Belegschaften oder Gewerkschaften, sondern branchenübergreifend und flächendeckend gegen Regierungen und Kapital geführt werden muss.

In Großbritannien hat sich im Sommer eine Streikbewegung entwickelt, der sich immer mehr Bereiche anschließen.

Die dortigen Entwicklungen zeigen, wie eine solche Bewegung das Vertrauen in die eigene Stärke schaffen und die Gewerkschaften insgesamt gestärkt werden können.

Für kämpferische Gewerkschaften - vernetzen!

Die VKG wurde vor knapp drei Jahren gegründet, um KollegInnen zusammenzubringen, die in ihren Betrieben und Gewerkschaften für kämpferische Gewerkschaften eintreten und sich dafür auch übergreifend vernetzen wollen.

Es ist höchste Zeit, dass wir uns wieder physisch treffen, um Erfahrungen auszutauschen und zu beraten, wie wir Widerstände aus den Apparaten bekämpfen und praktisch die Bewegung aus den Betrieben heraus ausbauen und unterstützen können.

In den letzten Monaten haben wir zu aktuellen Fragen viele Informationen und Bewertungen geschrieben und gesammelt, die auf unserer Homepage nachzulesen sind.

Wir wollen konkret darüber diskutieren, wie wir eine Protestkampagne der Gewerkschaften gegen die Preissteigerungen und Lohnverluste anstoßen können und welche Initiativen wir selbst gemeinsam mit anderen ergreifen können.